

Was tut sich auf dem Franziskanerplatz?

Im Herzen von Erkelenz wird gebaut. Wo derzeit Bagger stehen und Löcher zu sehen sind, soll künftig ein Familienplatz entstehen. Welche Probleme auftreten und warum Archäologen die Arbeiten begleiten.

VON MARVIN WIBBEKE

ERKELENZ Die Planungen für die Baumaßnahmen und Arbeiten am Franziskanerplatz haben die Erkelenzer Kommunalpolitik schon einige Jahre beschäftigt. Im April dieses Jahres ging es dann endlich los. Bis zum Sommer 2023 soll der Platz im Schatten von St. Lambertus ein völlig neues Gesicht erhalten. „Der Franziskanerplatz wird in Zukunft unser Familienplatz werden“, hatte Bürgermeister Stephan Muckel vor Beginn der Arbeiten gesagt.

Wie liegt man im Zeitplan? Welche Probleme sind aufgetreten? Und wie läuft es so generell? Fragen wie diese stellen sich auch die Erkelenzer Bürger, die regelmäßig an der Baustelle vorbeigehen. Denn der Blick auf die Baustelle lässt vor allem einen Schluss zu: Hier ist noch viel zu tun. Nun hat die Stadt Erkelenz ein Update über den Fortschritt der Baumaßnahmen gegeben.

„In den vergangenen Wochen wurden vor allem Arbeiten unterhalb der Erdoberfläche durchgeführt“, sagt Andreas Brück vom Tiefbauamt der Stadt Erkelenz. So wurden Regenwasser- und Mischwasserkanäle in der Gasthausstraße verlegt, bei denen lediglich der Anschluss in Richtung Aachener Straße fehlt. Auch in Erkelenz haben die Bauherren, wie an allen anderen Standorten in Deutschland auch, mit Lieferschwierigkeiten zu kämpfen. Wie Bürgermeister Stephan Muckel aber betont, reagiere die zuständige Baufirma recht flexibel und passe die Baustellenplanungen immer den aktuellen Begebenheiten an.

So finden aktuell Arbeiten im inneren Bereich des Franziskanerplatzes statt. Nach Belastungsproben wurde festgestellt, dass der Boden, der dort nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeschüttet wurde, nicht tragfähig für das geplante Wasserspiel sei. Andreas Brück erläutert: „Im Bereich des Wasserspiels muss



Im Herbst dieses Jahres gibt es bereits erste Pflasterarbeiten. Doch noch gleicht der Franziskanerplatz an der Stadthalle einer einzigen Baustelle. Die Tiefbauarbeiten sind in vollem Gange.

RP-FOTOS:

STEPHAN VALLATA

INFO

Kein Verkehr mehr vor der Stadthalle

Straße Durch den Umbau wird auch die Verkehrsführung verändert. Zukünftig wird es nicht mehr möglich sein, mit dem Auto an der Stadthalle vorbeizufahren.

Ziel Der Vorplatz soll so aufgewertet werden, die Stadthalle mehr als Teil des Platzes wirken.

der Boden sehr belastbar sein, da dort ein enormes Gewicht auf den Boden drückt. Wenn der Boden nicht dicht genug ist, hält er den Lasten des Wasserspiels nicht stand und es entstehen Verschiebungen. Eine Verschiebung von wenigen Millimetern würde die Funktion des Wasserspiels negativ beeinflussen.“

Das Wasserspiel im Inneren des Franziskanerplatzes soll mit Regenwasser bespielt werden. In vier unter der Erde liegenden Zisternen mit ei-



Bei der Hitze ruhten am Dienstag die Arbeiten.

nem Fassungsvermögen von jeweils 50 Kubikmeter wird das Regenwasser gespeichert. Deshalb entstehen Baugruben auf dem Franziskanerplatz, in denen zu einem späteren Zeitpunkt die Zisternen eingebaut werden. Das Wasserspiel soll das Herzstück des Platzes werden. „Hier wird es für die Kinder ganz unterschiedliche Möglichkeiten geben, sich auszutoben“, sagte Jan Siebenmorgen von der Planungsgruppe MWM.



Herzstück des neuen Platzes soll ein Wasserspiel werden.

Wie es bei Bauarbeiten dieser Größenordnung so üblich ist, werden auch die Maßnahmen in Erkelenz stets vom Kampfmittelräumdienst und von Archäologen begleitet. „Weder der Kampfmittelräumdienst, noch die Archäologen hatten bisher für ihre Arbeit relevante beziehungsweise besonders interessante Funde“, berichtet Andreas Brück. Die Funde eines Gewölbekellers, eines großen Wassertanks und eines Pumpenraums des alten Fran-

ziskanerbrunnens wurden dennoch detailliert dokumentiert und festgehalten. Für den Herbst dieses Jahres sind bereits erste Pflasterarbeiten geplant. So werden Lehrlinge des Bildungszentrums Simmerath der Handwerkskammer Aachen das Erkelenzer Stadtwappen unter Anleitung ihrer Lehrmeister zwischen Stadthalle und Hauptschule neu verlegen, kündigt die Stadtverwaltung an.

Ein Thema, was die Planer und die Bürger schon im Vorfeld der Baumaßnahmen intensiver beschäftigte, war das Thema Parkplätze. Anwohner kritisierten die am Platz nur unzureichend vorhandenen Parkmöglichkeiten. Der technische Beigeordnete Ansgar Lurweg verwies bei einer Informationsveranstaltung Anfang des Jahres auf Parkflächen im Umfeld des Platzes, räumte aber ein: „Bei 20.000 Einwohnern im Stadtkern und vielen Pendlern und Schülern werden wir nicht für jeden Anwohner einen Parkplatz garantieren können, vor allem nicht im historischen Teil der Innenstadt.“